

Auf Umwegen zum Traumberuf

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg hat gestern den **Bachelor in Pflege** verliehen. Unter den Diplomierten ist auch Markus Hänsler. Er hat auf Umwegen zum Beruf gefunden und im Praktikum in Afrika prägende Erfahrungen gemacht.

KARIN AEBISCHER

Markus Hänsler ist einer der 52 Frischdiplomierten, die am Donnerstag in der Aula Magna der Universität Freiburg ihr Diplom als «Bachelor of Science HES-SO in Pflege» entgegennehmen durften (siehe Kasten). Für seine Diplomarbeit zum Thema «Bewältigung von Therapiefolgen bei Prostatakarzinom – Pflegerische Interventionen zur Unterstützung der Patienten» wurde er mit einem Preis ausgezeichnet. Seit drei Monaten arbeitet Markus Hänsler im Pflegeheim Maggenberg in Tafers. Der Pflegefachmann FH hat sich nach seiner vierjährigen Ausbildung an der Hochschule für Gesundheit Freiburg gegen eine Anstellung im Spital und für eine Stelle im Pflegeheim entschieden. «Ich bin meinem Bauchgefühl gefolgt und es hat mir Recht gegeben.» Die Langzeitpflege sei ein Bereich, in dem intensiver als im Spital eine Pflege ausübt werden könne, die seinem Pflegeverständnis entspricht. Die Beziehung zu den Bewohnern gebe ihm persönlich viel zurück. Und es gebe wohl wenige andere Bereiche, in denen man als diplomierter Pfleger so viel Verantwortung übernehmen könne wie im Pflegeheim.

Neuorientierung

Der gebürtige Deutsche ist nicht auf direktem Weg zu seinem Traumberuf gekommen. Im Allgäu aufgewachsen, hat er nach der Matura das Studium zum Wirtschaftsingenieur an der Universität in Karlsruhe begonnen. Während des Studiums verbrachte er ein Jahr in Schottland und absolvierte ein Praktikum in Hong-Kong. «Irgendwann habe ich gemerkt,



Markus Hänsler, Pflegefachmann FH, arbeitet im Pflegeheim Maggenberg in Tafers. Bild Charles Ellena

dass das nicht meine Welt ist.» Er brach das Studium ab und musste sich neu orientieren. Den ersten Kontakt mit der Pflege hatte er im Spital in Karlsruhe und arbeitete dann ein Jahr lang als Pflegehilfe in Freiburg im Breisgau und fühlte sich dabei sehr wohl. «Es hatte mich gepackt. Ich merkte, dass das mein Metier ist», sagt er.

Zu wenig Personal

Doch zu den Arbeitsbedingungen wie in Deutschland wollte er nicht als Pflegefachmann arbeiten. «Viel zu wenig Personal für viel zu viel Arbeit». Er entschied sich, nach Basel zu gehen, und arbeitete dort während drei Jahren als Pflegehilfe in einem Pflegeheim. «Es gefiel mir so gut, dass ich Mühe hatte, mich loszureissen. Doch für mich war

klar, dass ich noch eine Ausbildung machen will.» Er entschied sich für Freiburg, weil hier die Ausbildung bereits seit 2004 auf den Titel FH (Fachhochschule) ausgerichtet ist und man hier im Gegensatz zu den anderen Deutschschweizer Pflege-Fachhochschulen auf eine jahrzehntelange Erfahrung als Pflegeschule aufbauen könne. Zudem lasse der Bachelor die Möglichkeit offen, den akademischen Weg weiterzugehen.

Acht lange Wochen

Während der Ausbildung hatte Markus Hänsler die Möglichkeit, eines seiner Praktika im Ausland zu absolvieren. Auslandspraktika sind in Freiburg schon länger möglich, seit 2009 auch während der Ausbildungszeit.

Er arbeitete während acht Wochen in einem grossen Spital in Benin in West-Afrika. «Es waren acht lange Wochen», erinnert er sich. Vor allem das rüde Verhältnis zwischen den lokalen Pflegenden und den Patienten habe ihn beschäftigt. Er war bis zum Schluss betrübt über den Umgang des Pflegepersonals mit den Patienten. «Die Pflegenden liessen die Patienten spüren, dass sie etwas Besseres sind.» So müsse man in Benin die Matura, viel Geld und gute Beziehungen zum Ministerium haben, um die Ausbildung zum Pflegefachmann machen zu können.

Er selber könne aber auf viele positive Erlebnisse mit den Patienten und der Bevölkerung zurückblicken. «Die Möglichkeit zum Auslands-

Bachelor Über 50 neue Pflegefachleute

Sie haben ihre Ausbildung erfolgreich mit Diplom abgeschlossen:

Noémie Angéloz, Grolley; Fani Antunes Nogueira, Charmey; Sandra Baeriswyl, Düringen; Zenaïda Cristina Baró Baumgartner-Pinillo, Bern; Tania Bersier, Cugy; Christina Biollet, Sugiez; Lolita Bochud, Vuipens; Sophie Borgognon, Rueyres-les-Prés; Caroline Brodard, Courtepin; Tina Brügger, St. Silvester; Sébastien Bucher, Freiburg; Deepak Chaluthara, Romont; Caroline Clément, Ependes; Fanny Clément, Matran; Sophie Currat, Le Crêt-près-Semsaies; Liliana Do Nascimento, Freiburg; Aline Duc, Givisiez; Noïma Dufour, Rances; Carine Dupasquier, La Tour-de-Trême; Leïla Fafa, Granges-Paccot; Sophie Gasser, Freiburg; Markus Hänsler, Freiburg; Olivia Lugjubühl, Überstorf; Sandra Maritz, Tentlingen; Leticia Mateus Leitão, Freiburg; Xenia Meier, Näfels; Elizabeth Mendes Macedo, Freiburg; Alexandra Merkle, Düringen; Mickael Mettraux, Marly; Valérie Miauton-Aebischer, Avenches; Delphine Michel, Courtepin; Marie Mondoux, Freiburg; Jessica Moret, Estavayer-le-Lac; Laura Moser, Chandon; Julie Pasquier, Marsens; Céline Philipona, Freiburg; Christophe Picard, Echarlens; Anya Piller, Freiburg; Aurélie Pittet, Bulle; Tanja Poffet, Düringen; Eve Prélle, Bulle; Camille Python, Arcandiel; Stefanie Rossy, Oberschrot; Sarah Scherly, La Roche; Bettina Schmutz, Kleinbödingen; Vanna Seng, Freiburg; Angélique Silva, Fanagny; Gina Marisa Sobral, Freiburg; Claire Terrapon, Bulle; Aysel Uysal, Freiburg; Fung Wuu Siu, Bulle; Sarah Zurbriggen, Zermatt.

praktikum macht die Hochschule für Gesundheit in Freiburg zusätzlich attraktiv», sagt Markus Hänsler.

Qualität hoch drei am Bandcontest

Am Samstag treten in Schmitten wieder drei Gruppen gegeneinander an. Das Publikum entscheidet, wer am Ende einen Platz am Schmittner Openair bekommt.

SCHMITTEN Bei der zweiten «Battle of the Bands», die am Samstag im Jugendraum Schmitten über die Bühne geht, kämpfen drei Bands um einen Startplatz am Schmittner Openair 2011.

Die erste Gruppe, die sich dieser Herausforderung stellt, nennt sich «PabloPolar». Die Berner Rockband siedelt sich selbst «irgendwo zwischen grossen Melodien und zerbrechlichen Momenten» an. Die vier Studenten versprechen ihren Zuhörern «süsse Melodien und elegische Hooklines», mit denen man «in eine polare Kühle» eintauchen kann.

Die zweite Band heisst «Tripping». Die sechsköpfige Truppe aus der Region Aarau hat sich der reinen Rockmusik verschrieben. Mit dem Song «Standing tall» schaffte es Tripping auf die offizielle CD zur Eishockey-WM 2009.

Die dritte Band reist aus der Region Mühleberg in den Sennebezirk. «Deep Lakes» war anfangs auf Coversongs aller Art spezialisiert. Seit 2007 bringen die fünf Musiker eigene Songs. Seither wechselt Deep Lakes spielend zwischen Rock, Soul, Reggae, Funk oder balladesken Stücken. Von den originellen Arrangements und frischen, fetzigen Eigenkompositionen kann man sich auch auf der Debüt-CD überzeugen. *im*

Jugendraum «Rümlis» Schmitten, Sa., 4. Dezember, 20 Uhr. Weitere Infos: www.schmittneropenair.ch; www.tripping.ch; www.deeplakes.ch; www.pablopolar.com



2009 – 2010

Überall sind Spuren deines Lebens. Gedanken. Bilder. Augenblicke. Gefühle. Sie werden uns immer an dich erinnern.

In liebevoller Erinnerung und grosser Dankbarkeit denken wir besonders an

Arsen Perler

im ersten Jahrestag

am Samstag, 4. Dezember, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Düringen.

HIRTER

BESTATTUNGSDIENST / POMPES FUNEBRES

Geschäftsinhaber: Daniel HAENNI

Erladigung sämtlicher Formalitäten
Todesanzeigen / Leitzirkulare
Erd- und Feuerbestattungen

Hirter AG · Deutsche Kirchgasse 24 · 3280 Murten-Morot
Tel. 026/670 28 52
Bestatter mit eidg. Fachausweis



Bild Corinne Aebberhard



Der Cäcilienverein Wünnewil

nimmt Anteil am Tod seines Ehrenpräses

H. H. Pfarrer Joseph Birbaum

Während seiner Zeit als Pfarrer von Wünnewil hat er unserem Verein als Präses beigestanden und blieb als Ehrenpräses stets mit uns verbunden.

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt am Freitag, 3. Dezember, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Alterswil.



Die Pfarreimusk
Wünnewil-Flamatt

gibt mit Bedauern Kenntnis vom Tode von

H. H. Pfarrer Joseph Birbaum

Ehrenmitglied

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt am Freitag, 3.12.2010, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Alterswil.



Der Hirtenverband des Sense-Oberlandes und der Talschaft Jaun

gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied seines treuen Ehrenmitgliedes

Anna Rotzetter-Niederberger

Plaffeien

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt am Samstag, 4. Dezember 2010, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Plaffeien.

Bestattungen

Edith Wicht-Moll, 80-jährig, 14.30 Uhr, Kirche St. Paul, Freiburg.

Marthe Vuagniaux-Maillard, 85-jährig, 14 Uhr, Kirche La Tour-de-Trême.

Pfarrer Joseph Birbaum, 98-jährig, 14 Uhr, Kirche Alterswil.

Liebe über den Tod hinaus
Menschen begünstigen, die Hilfe brauchen
Bestellen Sie gratis den Testament-Ratgeber von Brücke
Le port: Tel. 026 425 51 51, info@bruecke-lepton.ch